

Biebesheim 18.04.2016

Die Mülltüten bleiben leer

Von Sebastian Philipp

FLÜCHTLINGE Sozialagentur und „Biebesheim hilft“ rufen noch einmal zur Aufräumaktion an der Rheinhalle auf

BIEBESHEIM - Wirklich sauber sollte die Rheinhalle hinterlassen werden. Deshalb rückte nochmals ein Reinigungsstrupp an. Doch dort, wo vor Wochen noch Hunderte Menschen unterkamen, gab es kaum noch ein Krümelchen.

Berge von Dreck und Unrat? Fehlanzeige. Der Gedanke, dass es um die Rheinhalle so sauber aussieht wie schon lange nicht mehr, lässt sich kaum vermeiden. Und obwohl dort vor dem 1. März in der Vollauslastung noch 350 Flüchtlinge darauf warteten, von der Notunterkunft in eine Gemeinschaftsunterkunft umziehen zu dürfen, käme ein Unwissender nicht mehr auf die Idee, dass dort bis vor Kurzem auf engstem Raum Menschen lebten. Wo Müll und Unrat fast unvermeidlich scheinen – oder ein Vorurteil diese Einschätzung immer wieder schürt.

- **INTEGRATIONSPATEN GESUCHT**

Wer sich auch in Zukunft für die Integration von Flüchtlingen vor Ort einsetzen möchte, findet eine Anlaufstelle im Verein „Biebesheim hilft“. Ein erster Kontakt kann über die Webseite „biebesheim-extrablatt.de“ aufgenommen werden.

Die Arbeit des Vereins ist in Arbeitsgruppen unterteilt, die sich für Deutschkurse, ein Begegnungscafé, eine Fahrradwerkstatt oder die Öffentlichkeitsarbeit engagieren. Derzeit werden vor allem Integrationspaten gesucht.

Zur Gründungsversammlung des Vereins am 15. März waren 28 Mitglieder anwesend.

Kein Wasser auf die Mühlen der Kritiker

Waren es die Mitarbeiter des Bauhofes, die hier bereits ganze Arbeit leisteten? Waren es die zwischenzeitlich immer wieder organisierten „Aufräumrunden“, als in der Halle noch Menschen wohnten? Die Antwort ist kaum noch nachzuvollziehen, aber der Dreck ist weg. Dennoch haben Oliver Haberer, Leiter der Sozialagentur Fortuna, und Matthias Hiemenz, Vorsitzender des Vereins „Biebesheim hilft“, an diesem Samstagmorgen noch einmal zu einer Aufräumaktion an die Rheinhalle eingeladen. Das Bestreben ist spürbar: Hier soll künftig niemand behaupten können, auch nur ein weggeschmissenes kleines Papier sei aus den Händen eines Asylbewerbers gefallen. Kein Wasser auf die Mühlen jener, die dem Zuzug der vergangenen Monate kritisch gegenüberstehen.

Es regnet – und so sind nur wenige Menschen gekommen. Oliver Haberer macht eine kurze Lagebesprechung. Gleich soll es noch einmal um die Rheinhalle gehen, auch wenn die blauen Müllsäcke, die er in der Hand hält, sicher nicht mehr gefüllt werden. „Wir hatten hier den Auftrag, etwas zu gestalten, wo Menschen aus Biebesheim mitwirken können“, erklärte Haberer kurz zuvor im Gespräch mit dem ECHO.

Ohne die Unterstützung von zwischenzeitlich 154 Bürgern aus Biebesheim, von denen sich über ihr ehrenamtliches Engagement der „harte Kern“ inzwischen im Verein „Biebesheim hilft“ zusammengeschlossen hat, wäre es vermutlich dennoch nicht so ruhig an und in der Rheinhalle zugegangen.

Im September 2015 musste alles noch ganz schnell gehen. Wie berichtet, wurde die Halle als Notunterkunft innerhalb weniger Tage mit Flüchtlingen belegt. Seit 1. März ist die Halle offiziell wieder leer. Wann sie wieder von den Vereinen genutzt werden kann? Haberer zuckt mit den Schultern und verweist auf die Politik.

Unter den Menschen, die bei der Aufräumaktion am Freitagmorgen helfen wollen, ist auch Taysir Ismail. Der gebürtige Syrer kam schon 2015 vor der „großen Welle“ nach Deutschland, half bei der Integration der im September ankommenden Flüchtlinge – vielfach Landsleute von ihm. „Sie waren sehr müde“, erinnert sich Ismail, „aber haben sich auch sehr gefreut, dass sie angekommen waren. Dennoch war vor allem die Enge in der Notunterkunft eine große Belastung. Ismail, der schon früh in eine Flüchtlingsunterkunft in der Falltorstraße ziehen konnte, beruhigte immer wieder. „Diese Zeit geht vorbei.“

Noch kann Ismail kein Deutsch, doch Jeanette Linke, die als gebürtige Libanesin seit mehr als 30 Jahren in Deutschland lebt, übersetzt. Es sind auch solche Sprachbrücken, die die Arbeit der Sozialagentur Fortuna in Biebesheim sehr erfolgreich erscheinen lässt. Doch dem Erzählen nach wollten viele Flüchtlinge, die vor September mit offenen Armen empfangen wurden, bei der Ankunft der Neuzugänge in der Rheinhalle auch etwas zurückgeben.

Oliver Haberer hat sich inzwischen längst gefragt, wie er auf die zahlreichen Menschen reagiert hätte, wenn er nicht von Anfang an als Leiter von „Fortuna“ in deren Integration involviert gewesen wäre. „Ich bin eigentlich ganz froh, dass ich es nie herausfinde“, zeigt Haberer zwischen den Zeilen viel Verständnis für die Sorgen der Einheimischen, als plötzlich so viele „Fremde“ hier auftauchten.

